

trique präsentiert haben. 1904 pachtete er das neu errichtete Apollo-Theater in Wien-Mariahilf (heute Apollo-Kino), das er Anfang September mit einer Fülle artist. Attraktionen und dem sog. Biotophon, einem Vorläufer des Tonfilms, eröffnete. Das Variété führte er mit solchem Geschick, dass er bereits 1905 den gesamten Gebäudekomplex kaufen und nach kurzer Zeit die Konkurrenzbühne Ronacher überflügeln konnte – wohl nicht zuletzt wegen der gebotenen „Nuditäten“. Ein buntes Programm mit Künstlerinnen und Künstlern wie Mata Hari, dem jungen Charlie Chaplin, den Tiller Girls, Erik Jan Hanussen, Anita Berber und vielen anderen Bühnenstars machte das Apollo zum beliebtesten Variété der Stadt, das auch dem Vergleich mit großen dt. Etablissements standhielt. Als er im Zuge des 1. Weltkriegs keine internationalen Künstler mehr verpflichten konnte, konzentrierte sich T. auf Operettenauff., wobei er Wr. und Berliner Größen als Gäste gewann. Auch → Fritz Grünbaum hielt humorist. Vorträge. Da die Wiederaufnahme von Variété-Programmen nach Kriegsende nicht den gewünschten Erfolg brachte, beschloss T., das Haus ab 1923 als Theaterbetrieb zu führen. Nach erfolgtem Umbau legte er jedoch noch im selben Jahr aus gesundheitl. Gründen die Leitung zurück und verpachtete das Theater an eine dt. Ges. 1911 hatte T. von Otto Wagner dessen erste, 1888 in Hütteldorf errichtete Jugendstilvilla erworben. In der Figur Béla Tiborskis fand T. Eingang in Heimito v. Doderers Romanfragment „Der Grenzwald“.

L.: NFP, NWT, 30. (beide A.), *Neues Wr. Journal*, 31. 5. 1925; *Neues Österr.*, 30. 11. 1958; *Czeike*; B. T.'s *Apollo Variété-Theater, 1914–16* (alle m. B.); *FS aus Anlaß der Eröffnung des „Apollo“*, 1929, S. 8ff.; *FS der Apollo Kino- und Theater-Ges. m. b. H.*, 1954, bes. S. 18ff. (m. B.); *F. Hadamowsky, Wien. Theatergeschichte, Stud.ausg. 1994*, s. Reg.; „*Excentrische Einsätze*“. *Stud. und Essays zum Werk H. v. Doderers*, ed. K. Luehrs-Kaiser, 1998, S. 102, 287; *H. Gartner, Das Wr. Colosseum ...*, phil. DA Wien, 2002, S. 32f. (m. B.); *C. Tanner*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 62, 2007, H. 3, S. 12ff. (m. B.); *IKG, Tagbl.Archiv*, beide Wien.

(E. Offenthaler)

Tiefenbacher Ludwig E(duard), Eisenbahnfachmann. Geb. Graz (Stmk.), 1. 7. 1843; gest. St. Andrä-Wördern (NÖ), 21. 9. 1915 (beigesetzt: Hietzinger Friedhof, Wien); röm.-kath. – Sohn des Hauptzollamtsdir. in Graz Josef T., Bruder des Beamten, Red. und Schriftstellers Franz v. T. (geb. Prelenkirchen, NÖ, 6. 12. 1826; gest. Cilli, Stmk. / Celje, SLO, 9. 12. 1898). – T. besuchte nach Absolv. der Oberrealschule

vermutl. 1862–66 die Techn. Lehranstalt am Joanneum in Graz. 1868 trat er als Ing.-Ass. bei der neu gegr. Österr. Nordwestbahn ein, wo er zunächst mit Trassierungs- und Projektierungsarbeiten, später als bauleitender Ing. für die Strecke Znaim–Wolframitzkirchen beschäftigt war. 1872–75 wirkte er als Sektionsing. und Vorstand der Abt. Kaschau der Gen.bauunternehmung für die Ung. Nordostbahn. Anschließend war er bis 1877 als Ing.-Bauführer bei der Gotthardbahn (Strecke Biasca–Gornico–Lavorgo) tätig. Ab 1878 im Dienst der Kn. Elisabeth-Bahn, kam er nach deren Verstaatlichung (1884) zur Gen.dion. der k. k. Staatsbahnen und wurde 1896 Baurat im neu geschaffenen Eisenbahnmin.; 1905 Oberbaurat und Abt.vorstand. Neben seiner dienstl. Tätigkeit befasste sich T. mit privaten Arbeiten wie der Trassierung der Eisenbahn Schwarzenau–Waidhofen an der Thaya (1882), dem Bau der Linie Wels-Aschach an der Donau (1885–86) sowie der Projektierung (1891) und Ausführung (1892–93) der Wels–Rohrer-Bahn im Kremstal. Seine akadem. Laufbahn begann T. 1895 als Hon.-Doz. an der BOKU, wo er Baumechanik, graph. Statik und Hydraulik sowie 1909–14 Straßen- und Eisenbahnbau lehrte; 1900 tit. ao. Prof. An der TH Wien supplierte er 1900–01 sowie 1904–07 für → Rudolf Peithner v. Lichtenfels und wurde 1907 zum o. ö. Prof. für Straßenbau und Eisenbahnunterbau ernannt; 1913 i. R. T. war Mitgl. der Staatsprüfungskomm. beider Hochschulen. Neben Fachbeitr. publ. er den Lyrikbd. „*Namenlos*“ (1867, unter dem Namen Tiefenbach). Er wurde mit dem HR-Titel und der Goldenen Medaille für Wiss. und Kunst geehrt.

Weitere W.: Die Ermittlung der Durchfluss-Profile mit bes. Berücksichtigung der Gebirgs- und Wildbäche, 1879, 2. Aufl. 1888; Die Rutschungen, ihre Ursachen, Wirkungen und Behebungen, 1880; Ein Erlebnis beim Bau der St. Gotthard-Bahn, in: *Von der Strecke*, ed. L. Eisenberg, 1891.

L.: NFP, 23. (Parte), 24., WZ, 24. 9. 1915; *Brümmer; Giebisch–Gugitz; Inauguration TH Wien 1915/16*, 1915, S. 43ff. (m. B.); *A. Lechner, Geschichte der TH in Wien, 1942*, s. Reg.; *B. Neuner, Bibliographie der österr. Eisenbahnliteratur ...* 3, 2002, S. 1366; *TU, Graz, Stmk.; TU, Wien*.

(E. Offenthaler)

Tiefenthaler Paula (Paulina), verheh. Hornsteiner, Malerin. Geb. Mils (Tirol), 5. 9. 1881; gest. Solbad Hall (Hall in Tirol), 17. 5. 1942; röm.-kath. – Tochter des künstler. begabten Gutsbesitzers und Gastwirts Johann T. und von Antonia T., geb. Aigner, Tante des Malers Anton T. (1929–1982); ab 1919